Perspektivplan der Zusammenarbeit mit Wroclaw bis 1970

Die Vertreter der Boleslaw-Bierut-Universität Wroclaw und der Karl-Marx-Universität Leipzig haben während ihrer Beratung im Oktober 1966 in Leipzig einmütig festgestellt, daß das bisher gehandhabte Prinzip, die Zusammenarbeit nur in einjährigen Zeitabschnitten zu programmieren, die gemeinsam unternommenen Forschungsarbeiten und auch die gegenseitigen Konsultationen zu Dissertations- und Habilitationsschriften, deren Abschluß mehrere Jahre erfordert, nicht ausreichend fördert. Aus dem Bestreben, für die Zukunft die Kontinuität der Zusammenarbeit zu gewährleisten, ergab sich die Forderung nach einer Programmierung der gegenseitigen Beziehungen auf Grund von Rahmenplänen, die vierjährige Zeitabschnitte umfassen. Solche perspektivische Festlegungen bilden die Grundlage für die Aufstellung der Jahresarbeitspläne.

Zu Verhandlungen über den Perspektivplan und dessen Abschluß begab sich in der Zeit vom 22. bis 26. Mai 1967 eine Delegation der Karl-Marx-Universität unter Leitung von Prorektor Prof. Dr. Dietrich nach Wroclaw.

Der Rektor der Universität besprach mit der Delegation Grundfragen der perspektivischen Zusammenarbeit, darüber hinaus fanden Fachgespräche an den Instituten statt. Siegfried Kätzel, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, nahm erste Beziehungen mit Jugendorganisationen an der Universität Wroclaw auf. Am 26. Mai wurde in feierlicher Form der Perspektivplan bis 1970 unterzeichnet.

In diesem Plan wird insbesondere die Zusammenarbeit der philologischen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen festgelegt. Es ist die Aufnahme von umfangreichen Gemeinschaftsarbeiten in denjenigen Disziplinen vorgesehen, in denen auf Grund der bisherigen Zusammenarbeit bei Wissenschaftlern beider Universitäten weitgehende Berührungspunkte ihrer Forschungsinteressen festgestellt wurden. Es ist weiter vorgesehen, in gegenseitiger Ergänzung einander Apparaturen und Materialien für solche Disziplinen wie Geographie, Geologie und Biologie zur Verfügung zu stellen.

Biokybernetik im Robur

Die Wissenschaftler des Veterinär-Physiologischen Instituts der Karl-Marx-Universität besitzen seit einigen Tagen einen Meßwagen für biokybernetische Untersuchungen an landwirtschaftlichen Nutztieren. Im Meßwagen finden Geräte der medizinischen Elektronik, Anlagen zur telemetrischen Meßwerterfassung sowie Vorrichtungen für elektronische Speicherung und Vorverarbeitung der gewonnenen Meßwerte Platz. In ihm fehlt es weder an Kühlanlagen noch Zentrifugen, es können auch verschiedene chemische Untersuchungen und Blutuntersuchungen vorgenommen werden. – Bereits seit einigen Jahren wenden die Leipziger Veterinär-Physiologen drahtlose Fernmeßverfahren zur Untersuchung von Tieren an. Der Meßwagen erweitert die Einsatzmöglichkeit dieser telemetrischen Verfahren beträchtlich. Als mobile Empfangs- und Verarbeitungsstation verfügt er auch über eine eigene Stromversorgung. Er ist der erste seiner Art im sozialistischen Lager und wird auch außerhalb der DDR im Rahmen des RGW eingesetzt werden.

Foto: HFBS (Radtke)

Verteidigungen

Promotionen

6. Juni, Frau Rita Wunderlich. Thema: **Die Anwendung von repräsentativen Konsumentenbefragungen für die Bedarfsforschung unter besonderer Berücksichtigung eines Stichprobenprogramms zur statistischen Beobachtung und Auswertung der Bestände an ausgewählten hochwertigen Konsumgütern in den Haushaltungen der DDR.** Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

8. Juni, Herr Christian Brenneke. Thema: **Untersuchungen über die Behandlung von Grundlagen der allgemeinen technischen Chemie im Chemieunterricht der zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule.** Institut für Pädagogik.

8. Juni, Herr Le viet Lan: **Dünnschichtchromatografische Trennung der Seltenen Erden.** Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät.

Dienstag, 13. Juni, 16 Uhr c. t., Hörsaal I des Instituts für Psychologie „Wilhelm Wundt", Otto-Schill-Str. 1, Herr Wolfgang Kessel. Thema: **Die Schüler-Lehrer-Beziehungen und ihr Einfluß auf die Fachbeliebtheit und die Unterrichtsdisziplin.** Institut für Psychologie „Wilhelm Wundt".

Veranstaltungen

Dienstag, 13. Juni, 16 Uhr, Franz-Mehring-Haus, Goethestr. 3/5, Raum 1, Soziologisches Kolloquium unter dem Thema: **Die Aufgaben der soziologischen Forschung nach dem VII. Parteitag der SED.** Es sprechen Prof. Dr. Robert Schulz, Dr. Walter Friedrich und Dozent Studienrat Dr. Friedrich Trogsch.

Donnerstag, 15. Juni, 19.30 Uhr, Grassi-Museum, Filmsaal. Prof. Dr. Gerhard Zschäbitz, Institut für Deutsche Geschichte spricht zum Thema: **Reformation – Anbruch der Neuzeit.** Im Anschluß an den Vortrag wird der kunsthistorische Film „Die Wartburg" gezeigt.

Mittwoch, 14. Juni, 20 Uhr, Bachsaal des Musikinstrumenten-Museums, **4. Kammerkonzert**, Cembalo-Abend mit Robert Conant, USA, und Jacob Kirkam, London.

Ehrungen

Dr. phil. Paul Rubardt 75 Jahre

Am 3. Juni beging Dr. phil. Paul Rubardt seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar war 13 Jahre, von 1953 bis 1965, am Musikinstrumenten-Museum als Kustos und als Lehrbeauftragter für Instrumentenkunde am Musikwissenschaftlichen Institut tätig. Seine bedeutenden Leistungen in der Forschung sowie seine Verdienste um das Museum erfreuen sich der Anerkennung in- und ausländischer Kollegen. Paul Rubardt gehört mit zu den Inauguratoren der praktischen Wiederbelebung und Erneuerung des barocken Klangideals. Bereits in seinen frühen instrumentenkundlichen Arbeiten tritt er für eine in den zwanziger Jahren noch fremd klingende wertfreie Beurteilung und eigenmaßstäbliche Wertschätzung der historischen Musikinstrumente und Klangauffassungen ein. Mit besonderer Aufmerksamkeit widmete sich Paul Rubardt der Erforschung der Orgeln und des Orgelbaues des Barockzeitalters. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit war er auch als Veranstalter praktischer Ausgaben historischer Musikwerke und nicht zuletzt als Musiker tätig.

Die Kollegen und Angestellten des Musikinstrumentenmuseums und Musikwissenschaftlichen Instituts wünschen dem Jubilar noch viele erfolgreiche und frohe Jahre bei bester Gesundheit.

Dr. H. Heyde

Becher-Medaille verliehen

Dozent Dr. Harry Kronberger, stellvertretender Vorsitzender der Hochschulgruppe des Deutschen Kulturbundes, Leiter der Abteilung für Pathologische Physiologie am Veterinär-Pathologischen Institut, wurde die Johannes-R.-Becher-Medaille des Deutschen Kulturbundes in Silber verliehen.

Arbeitsjubiläen

Für langjährige und verdienstvolle Tätigkeit in Einrichtungen der Karl-Marx-Universität wurden in den vergangenen Wochen folgende Kolleginnen und Kollegen ausgezeichnet:

Für zehnjährige Tätigkeit:

U. Müller, Chirurgische Klinik; Gerlinde Portius, Medizinisch-Poliklinisches Institut; Elfriede Prell, Neurologisch-Psychiatrische Klinik; Hildegard Riebe, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät; Hertha Schade, Orthopädische Klinik; Lieselotte Scheiber, Medizinische Klinik; Magdalena Sowada, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät; Alfred Thieme, Kinderklinik; Alma Tröbner, Medizinisch-Poliklinisches Institut; Ingrid Uhmann, Chirurgische Klinik; Annemarie Westphal, Orthopädische Klinik; Maria Wunderlich, Mensa.

Sozialistische Namensgebung

Zu der am 10. Juni stattfindenden sozialistischen Namensgebung wünscht die Leitung der Medizinischen Fakultät alles Gute den teilnehmenden Kindern der Beschäftigten und Mitglieder der Medizinischen Fakultät: Maik Braunstein, Mathias Plantmann, Bernd, Monika und Doris Heublein, Andreas, Michael und Gesine Jewerek, Uwe Knobloch, Kerstin Leoche, Kay-Uwe Sachse, Peter und Sibylle Singer, Steffen und Yvonne Schindler, Thomas Stein, Dirk, Michael und Uwe Wang, Wolfgang Ziegler.

Weitere Auszeichnungen von der II. Zentralen Leistungsschau

Wie wir jetzt erfahren, wurden auf der II. Zentralen Leistungsschau außer den von uns gemeldeten Auszeichnungen mit der Artur-Becker-Medaille und dem Diplom der Leistungsschau weitere Ehrungen vorgenommen. Jörg Knaack erhielt eine Auslandsreise zugesprochen; Werner Willgerodt, das Mathematiker-Kollektiv Purkert, vom Scheidt, Liese und die Seminargruppe Philosophie 2. Stj. empfingen Prämien. Günter Bercht und Heidemarie Sauer wurde die Herder-Medaille verliehen; sie erhielten außerdem ebenso wie Dr. Bienert, Isenberg, Dr. Zimmermann, Müller, das Kollektiv Schmidt/Schneider-beine/Patzschke, Böttger, Mehlhorn und die EPR-Gruppe die Ehrenurkunde der Leistungsschau.

Studenten

20 Prozent vom Ernteverdienst für Vietnam

165 MDN spendeten Studenten der Fakultät für Journalistik, die während des VIII. Parlaments im Pressezentrum in Karl-Marx-Stadt arbeiteten. Eine Seminargruppe des ersten Studienjahres verpflichtete sich bereits jetzt, außer Sonderschichten 20 Prozent des Lohnes im kommenden Ernteeinsatz auf das Vietnam-Konto zu überweisen.

Studentenkonferenz über Rationalisierung im Handel

Unter dem Thema „Die Verwirklichung der komplexen sozialistischen Rationalisierung im sozialistischen Konsumgüterhandel" wurde am 25. und 26. Mai eine wissenschaftliche Studentenkonferenz von den FDJ-Studenten des 2. und 3. Studienjahres der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät durchgeführt. Die Referate befaßten sich mit den Hauptaufgaben der komplexen sozialistischen Rationalisierung und ihrer Stellung in Ökonomie und Politik der DDR, dem Stand der Kooperationsbeziehungen unter besonderer Berücksichtigung von Einkaufsgemeinschaften des Einzelhandels sowie mit Problemen der Kaufhallen. Referate und Diskussionsbeiträge, in denen die Studenten Erfahrungen ihres Berufspraktikums auswerteten, zeugten von der Fähigkeit, Probleme der Praxis zu erkennen, sie ökonomisch zu analysieren und Gedanken zur Veränderung zu unterbreiten. So schlugen sie die Anwendung neuer Kriterien des Zentraleinkaufes, die Sozialisierung in den Gaststätten und die Verbesserung der Arbeitsversorgung vor.

Auslandsstudenten

Afrikanische Studenten: Griechische Patrioten freilassen!

Die Union der afrikanischen Studenten und Arbeiter in der DDR nimmt in einer scharfen Erklärung gegen das monarchofaschistische Regime Griechenlands Stellung. „Wir, die afrikanischen Studenten und Arbeiter in der DDR versichern das griechische Volk unserer Solidarität", heißt es darin. Die Erklärung geißelt weiterhin die verbrecherische Rolle der USA-Imperialisten und ihrer westdeutschen Helfershelfer, die mit den Putschisten unter einer Decke stecken. Die afrikanischen Studenten fordern die unverzügliche Freilassung aller in Griechenland verhafteten Patrioten. „Wir verurteilen auf das schärfste die Versuche, den Sohn des griechischen Volkes, Manolis Glezos, zu ermorden!" heißt es am Schluß der Resolution.

Manfred von Brauchitsch an seine „Patenbrigade"

Auf einen Brief der Brigade „Manfred von Brauchitsch" der Fahrbereitschaft der Medizinischen Fakultät, in dem die Kraftfahrer ihrem „Paten" UZ 12/67 mit unserem Artikel über die Brigade zusandte, antwortete Manfred von Brauchitsch dem inzwischen mit dem Staatstitel ausgezeichneten Kollektiv u. a.: „Ich würde mich freuen, die Brigademitglieder näher kennenzulernen." Eine Zusammenkunft ist für August dieses Jahres vorgesehen.

Abend der Freundschaft

Einen ersten glanzvollen Höhepunkt im 50. Jahre des Großen Oktober erlebten die ausländischen Studierenden, die Dozenten und Mitarbeiter des Herder-Instituts zusammen mit einem Ensemble der Sowjetarmee im „Felsenkeller". Der oft lang anhaltende Beifall, der den begeisternden kulturellen Leistungen unserer sowjetischen Freunde galt, war zugleich zu werten als ein Beweis der Freundschaft der anwesenden Vertreter aus über 70 Ländern zu den Völkern der Sowjetunion. Der ruhmreiche Weg des Sowjetstaates – so betonte der Generalkonsul in Leipzig, Genosse Wassiljew – reicht vom Sturm auf das Winterpalais vor 50 Jahren bis zum Sturm auf den Kosmos in unseren Tagen, der ebenfalls von den sowjetischen Menschen eröffnet worden ist. Besonders herzliche Worte richtete der Redner an die am Herder-Institut studierenden vietnamesischen Freunde, wünschte ihnen ein erfolgreiches Studium und persönliches Wohlergehen. Mit scharfen Worten verurteilte er den verbrecherischen Krieg der USA gegen das tapfere vietnamesische Volk. Sprecher verschiedener Nationen überbrachten den sowjetischen Gästen die herzlichsten Glückwünsche und d... der Sowjetunion für den von ihr ... während geleisteten unschätzbaren ... am Frieden.

Auslandsbeziehungen

Gäste im Mai

... aus der ČSSR

Als Gast des Instituts für Ve... Pharmakologie und -Toxikologie ... Dozent Dr. Jan Simunek, Br... Leipzig Vorlesungen über Langz... amide und ihre Bedeutung für die ... elle Produktion in der Tierhaltung ... über alters- und geschlechtsbeding... kungsunterschiede von Arzneimitteln.

... aus Jugoslawien

Prof. Dr. Kiril Penusliski, D... der Philosophischen Fakultät der Uni... tät Skopje (Makedonien), führte ... wischen Institut Aussprachen mit ... Institutsdirektor Prof. Dr. R. Fischer, dem Leiter der Abteilung Bulgaristik, ... zent (W) Dr. H. Walter, über die ... lung einer Zusammenarbeit mit dem ... wischen Institut der Philosophischen Fa... tät Skopje. Ihr soll zunächst der ... zwei weiterer führender Vertreter ... makedonischen Philologie dienen. ... Penusliski hielt eine Gastvorlesung, ... die makedonischen Hochzeitslieder ... mit Filmbeispielen über makedonische Folklore und Ethnographie illustrierte.

... aus den USA

Prof. Dr. Victor Lange, Princeton, ... als Gast von Prof. Dr. Walter Dietze ... Institut für Deutsche Literaturgeschichte ... weilte, hielt vor dem Lehrkörper und ... senschaftlichen Nachwuchs der Fachrichtung Germanistik einen Vortrag über das ... schulwesen in den USA heute.

Prof. Dr. H. Penzl, Universität Ber... ley (California), besuchte das Institut ... Deutsche und Germanische Philologie, ... hielt Vorträge zur Phonemanalyse al... deutscher und mittelhochdeutscher T... und besichtigte die Arbeitsstelle des Al... deutschen Wörterbuches der Sächsischen Akademie der Wissenschaften. Im Leipziger Linguistenkreis sprach er auf Ein... des Vorstandes über das Thema „L... wandel und Textanalyse".

... aus Japan

Prof. Dr. Hideomi Tuge von der H... Universität Tokio, Mitglied des S... tariats der Weltföderation der W... schaftler, weilte als Gast von Dozent ... Pickenhain an der Abteilung für Klinische Neurophysiologie. Er interessierte sich ... sonders für Probleme der Hirnforschung und Fragen der Betreuung psychiatrischer Patienten.

... aus dem Sudan

Herr Shibeika, Unterstaatssekretär für Erziehungswesen des Sudan, wurde ... Gast der Karl-Marx-Universität von ... Prorektoren Prof. Dr. Dietrich und ... Porz empfangen. Er interessierte sich ... sonders für pädagogische Fragen der A... bildung und Erziehung der Studenten.

... aus Brasilien

Als Gäste der Karl-Marx-Universität weilten im Mai Dr. Henriques ... Gattin aus Sao Paulo am Institut für B... physik, Institut für Mikrobiologie ... Epidemiologie und am Physiologisch-Che... mischen Institut. Sie interessierten sich ... Biophysiker und Biochemiker besonders für die Forschung über die Biosynthese von Proteinen.

In eigener Sache

Beste Beiträge des Monats

Für die besten Beiträge des Monats ... wurden ausgezeichnet: Karl-Heinz Hu... nick („Aus der Windmühlenstraße ... die Druckbogen", UZ 19/67, Seite 5); Peter Hoch und Franz Teichmann („Leipziger Arbeiter vernahmen die Schüsse der Aurora", UZ 21/67, Seite 5). Anerkennungen erhielten Isa-Sabine Scheffler für ihren Beitrag über das Propagandasystem des Komsomol (UZ 22/67, Seite 4) und Helga Radtke (HFBS) für ihre Fotos.

Geschichte für Gegenwart und Perspektive

Arbeitstagung zur Entwicklung des Geschichtsbewußtseins der Studenten

Der VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hat den Problemen der Entwicklung des gesellschaftlichen Bewußtseins besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Zum Inhalt des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus gehört „die Durchdringung aller Sphären des gesellschaftlichen Lebens durch die sozialistische Ideologie" (W. Ulbricht: Referat auf dem VII. Parteitag). Von besonderer Bedeutung ist natürlich die Erziehung und Bildung der jungen Generation mit dem Ziel eines festen, wissenschaftlich begründeten und in der Praxis bewährten Klassenstandpunktes auf der Seite der Arbeiterklasse und des Sozialismus. In der weltanschaulich-politischen Bildung und Erziehung der Studenten, wie in der Erforschung der Bewußtseinsentwicklung sind verstärkte Anstrengungen nötig, um den Anforderungen der neuen Etappe unserer gesellschaftlichen Entwicklung zu genügen.

Der Rat für Geschichte der Arbeiterbewegung an der Karl-Marx-Universität untersuchte ein Teilgebiet der klassenmäßigen Erziehung der Jugendlichen und legte die Ergebnisse auf einer Arbeitstagung unter dem Titel „Zum Stand und zur Entwicklung des Geschichtsbewußtseins der Studenten" vor. Diese Konferenz, die als Anfang verstanden sein wollte, bewies sowohl im gehaltvollen Referat, vorgetragen von Dr. habil. Hans-Jürgen Friederici vom Franz-Mehring-Institut, als auch in der regen Diskussion, daß solche Fragestellungen äußerst fruchtbar sind. Übereinstimmend wurde aber auch festgestellt, daß unbedingt planmäßig die detaillierte Erforschung der Probleme des gesellschaftlichen Bewußtseins in Angriff zu nehmen sind. Erfreulich, daß der Rat für Geschichte, von den täglichen Anforderungen im marxistisch-leninistischen Grundstudium ausgehend, diese Fragen so konkret und konstruktiv wie möglich angepackt hat.

Es wurde besonders deutlich herausgearbeitet, welch große Bedeutung die Aneignung der Lehren der Geschichte für die Herausbildung einer marxistisch-leninistischen Weltanschauung besitzt. Aus der Kenntnis der Geschichte leitet sich sowohl das Verständnis gegenwärtiger Prozesse, als auch die Einsicht in die sozialistische Perspektive unseres Vaterlandes ab. Jede Bewußtseinsbildung besitzt also eine fundamentale historische Komponente. Darüber hinaus wächst aber auch das spezifische Gewicht der Geschichte im System der Bildung und Erziehung der Studenten, weil heute nicht mehr praktische Erfahrungen die Kenntnis der Ausbeutergesellschaft zu vermitteln vermögen, wohl aber noch ein heftiger Klassenkampf gegen den Imperialismus tobt. Die Aneignung der Lehren, die sich die Arbeiterklasse im Kampf gegen den deutschen Imperialismus erarbeitet hat, kann nur über die Geschichte erfolgen.

Dabei kommt es, das bewiesen alle bisherigen Untersuchungen, nicht allein auf die Vermittlung eines Minimums an historischer Faktenkenntnis an. Das Hauptproblem und das endliche Ziel ist die Entwicklung der Fähigkeit zum historischen Denken, d. h. zum Erfassen der Grundzusammenhänge der Entwicklung der Menschheit und zur Anwendung dieser Fähigkeit auf verschiedene gesellschaftliche Erscheinungen und historische Epochen. Dabei muß unterstrichen werden, daß das eine Anforderung an *jeden* Studenten, gleichgültig, ob gesellschaftswissenschaftlicher oder naturwissenschaftlicher Fachrichtung, ist. Historisches Denken ist eine Voraussetzung für *richtiges* Denken, aus dem sich schließlich richtiges Handeln in der Gesellschaft ergibt.

Ein zweiter wichtiger Aspekt, den die Arbeitstagung erarbeitete, ist die Rolle der Geschichtswissenschaft und des Geschichtsunterrichts bei der Schaffung der Einheit von rationalen und emotionalen Faktoren im Bildungs- und Erziehungsprozeß. Der Geschichtsunterricht birgt große erzieherische Möglichkeiten, weil durch die plastische und lebendige Vermittlung historischer Erfahrungen die Bildung der Emotionen der Jugendlichen positiv beeinflußt werden kann. Wie kaum ein anderes Wissensgebiet ist die Geschichte geeignet, Vorbilder für Jugendliche zu bilden, Orientierungsmodelle zu schaffen, die in komplizierten Situationen Entscheidungen erleichtern und lenken. Allerdings zeigten die Beratungen auch, daß noch viel praktische Arbeit und verstärkte Anstrengungen der Lehrer und Wissenschaftler nötig sind, um diese Möglichkeiten voll auszuschöpfen und erzieherisch wirksam werden zu lassen.

Es gilt offensichtlich besonders, das Wesen der historischen Erkenntnis tiefgründiger zu erforschen und möglichst alle Faktoren auszuschalten, die die Entwicklung eines sozialistischen Geschichtsbewußtseins hemmen. Dazu ist die Verbesserung des Unterrichts an Schulen, aber auch der Lehre an Universitäten, Hoch- und Fachschulen nötig. Die Untersuchungen zeigten andererseits, daß Störungen bei der Entwicklung eines sozialistischen Geschichtsbewußtseins auch durch die imperialistische Propaganda, durch konservative bürgerliche und kleinbürgerliche Geschichtsauffassungen und andere außerhalb des Unterrichts liegende Faktoren bewirkt werden können. Die Studenten müssen deshalb nicht nur lernen, Lehren aus der Geschichte zu ziehen, sondern auch die imperialistischen und bürgerlichen Verfälschungen der Geschichte zu erkennen und wirksam zu widerlegen.

Die praktischen Untersuchungen, die der Arbeitstagung vorausgingen, wie auch die lebhafte Diskussion ergaben, daß die große Mehrzahl der Studenten die Bedeutung der Geschichte und speziell der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung für die Entfaltung der sozialistischen Persönlichkeit erkannt hat. Die Aufgabe der Lehrer, Wissenschaftler und Hochschulpädagogen muß es sein, diese Bereitschaft zu nutzen und ein rationelles System der Vermittlung von Geschichtswissen und Elementen des Geschichtsbewußtseins zu schaffen, wie es auf dem VII. Parteitag gefordert wurde. Die Arbeitstagung des Rates für Geschichte der Arbeiterbewegung an der Karl-Marx-Universität war hoffentlich der Auftakt für eine intensivere Arbeit auf diesem Gebiet und für weitere ähnlich produktive Zusammenkünfte.

Dr. E. H.

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:
Günter Lippold (verantwortlicher Redakteur), Rolf Möbius, Günter Vogel (Redakteure); Prof. Dr. rer. nat. habil. Richard Hübner; Dr. paed. Hans-Dieter Hasler, Gerhard Mathus, Karla Poerschke, Dr. rer. pol. Karl-Heinz Rohr, Dr. phil. Wolfgang Weller; Günter Krisch (Leiter der FDJ-Redaktion).
FDJ-Redaktion: Günter Krisch, Christa Wilczek; Ulrike Bürger, Barbara Gelinck, Elke Katsch, Gernot Knobloch, Horst Schreiber, Kuno Tempel.
Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 60 des Rates des Bezirkes Leipzig – Erscheint wöchentlich – Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, PSF 920, Ritterstraße 26, Fernruf 1971, Sekretariat: Apparat 264. Bankkonto: 812 688 bei der Stadtsparkasse Leipzig – Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker" (III 18 138) 701 Leipzig, Petersteinweg 19 – Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.